

Hannover, den

Kleine Anfrage zur mündlichen Beantwortung

■. Abgeordnete Ina Korter, Stefan Wenzel (Grüne)

Mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnetes Unterrichtskonzept der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen-Geismar - Vorbild für andere Schulen oder Auslaufmodell?

Am 10. Juni 2011 ist mit der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen-Geismar erneut eine niedersächsische Gesamtschule mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet worden.

In der Laudatio für die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule wird das gemeinsame Lernen in kleinen Teams besonders hervorgehoben: „Im kleinsten Team, in der bewusst heterogen zusammengesetzten Tischgruppe, die über einen langen Zeitraum miteinander lernt, übernehmen Schülerinnen und Schüler die Verantwortung für das eigene Lernen und Handeln, aber auch für das Weiterkommen der anderen. Die extreme Spannbreite im Leistungsbereich der Lernenden wird produktiv genutzt. Individualisierte Lernprozesse, die Möglichkeit, unterschiedliche Niveaustufen zu erreichen, sind integriert in das gemeinsame Lernen. (...) In der Sekundarstufe I wird konsequent auf Fachleistungsdifferenzierung verzichtet. (...) Die Leistungen der Lernenden in zentralen Prüfungen, bei Übergängen sind beeindruckend.“ Der Direktor des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Hans Anand Pant, der Mitglied Schulpreis-Jury ist, erklärte zu diesem Lernkonzept: „So einen Unterricht habe ich noch nicht erlebt. (...) Die Tischgruppen sind toll.“

Bundespräsident Christian Wulff erklärte bei der Preisverleihung an die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule: „In den Schulen werden die Grundlagen für die Zukunft unseres Landes gelegt. Deshalb ist es so wichtig, dass exzellente Unterrichtskonzepte wie die Preisträgerschulen Schule machen.“

Die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule erklärte jedoch in einer Pressemitteilung zu der Preisverleihung: „Wir werden bei 12 Jahren Schulzeit unser nun ausgezeichnetes Konzept nicht mit der derzeitigen Qualität weiterführen und nicht mehr diese Ergebnisse vorweisen können.“ Während bisher die Tischgruppen bis zum Ende des 10. Jahrgangs ohne Fachleistungsdifferenzierung zusammenbleiben, müssen sie bei der Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur auf 12 Jahre im 9. Jahrgang auf verschiedene Kurse aufgeteilt werden. Die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule wünscht sich deshalb eine Ausnahmegenehmigung für ein Abitur nach 13 Jahren.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung das Konzept der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule, die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des 10. Jahrgangs in gemischten Tischgruppen ohne Fachleistungsdifferenzierung gemeinsam zu unterrichten?
2. Wird die Landesregierung den Wunsch der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule erfüllen und ihr mit einer Ausnahmegenehmigung für ein Abitur nach 13 Jahren ermöglichen, ihr bisheriges und mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnetes Konzept fortzuführen? Wenn nein, warum nicht?
3. In welcher Weise wird die Landesregierung ermöglichen und sich dafür einsetzen, dass entsprechend dem Wunsch von Bundespräsident Christian Wulff das Unterrichtskonzept der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Niedersachsen Schule macht?

Korter

Wenzel